

Dr. Rolf Gerlach, Axel Winkler, Thomas Schmidt, Beatrice Baumgürtel,
Rainer Schoof, Ruth Winkler, Dr. Ralf Hubo und viele andere

An die
Mitglieder des Aufsichtsrates
der Stadtwerke Münster GmbH

Nottuln, im Januar 2025

„Windpark Nottuln-Stockum“, ein offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sind Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Münster GmbH.

Wir sind Nottulner Bürgerinnen und Bürger, die in mehreren Initiativen und Gruppen organisiert sind. Mit festem Willen und ausgestattet mit erforderlichen Mitteln kämpfen wir dagegen, dass der „Windpark Nottuln-Stockum“, den das von Ihnen beaufsichtigte Unternehmen errichten will, verwirklicht wird. Unterstützt werden wir u.a. von etwa 1600 Personen, die die Petition „STOPP der Münsteraner Mega-Windräder in Nottuln...“ bisher unterzeichnet haben.

Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen eine Reihe von Fragen unterbreiten und um deren Beantwortung höflich bitten. Dankbar wären wir, wenn Sie uns mit nichtssagend „Rundgeschliffenem“ aus Abstimmungsmeetings zwischen Rechts- und Presseabteilung der Stadtwerke Münster verschonen könnten. Ja, wir streiten für eine wichtigen Sache. Nein, die üblichen Sprechblasen helfen nicht weiter.

Unsere Fragen:

1. „Münster für Münster - Wir setzen auf lokale Lösungen für globale Herausforderungen“: So lautet der aktuelle Werbeslogan der Stadtwerke. Deswegen: Wie viele Windkraftanlagen plant das von Ihnen beaufsichtigte Unternehmen zurzeit im Stadtgebiet Münster? Die Frage ist auch in einem anderen Zusammenhang wichtig: Im Städteranking 2025 der IW-Consult liegt Münster beim Infrastrukturranking - dabei geht es u.a um Klimaresilienz - nur auf Platz 28. Ausbau der Windenergie im großen, weit überwiegend ländlichem Stadtgebiet Münsters würde helfen, eine bessere Position zu erreichen.
2. Am 17. November 2025 fand in Nottuln eine Besprechung statt, zu der der Bürgermeister Vertreter des Gemeinderates, der Stadtwerke Münster und der ablehnenden Bevölkerung eingeladen hatte. Der Projektleiter der Stadtwerke (Herr Wieda), erklärte (im Widerspruch zu früheren Verlautbarungen seines Arbeitgebers): „Wir haben noch Flächenpotentiale in Münster, aber wir bauen überall, wo wir können.“ Bei der sogenannten „Windmesse“ am 27. November 2025 auf einem Bauernhof in Nottuln wiederholte er: „Wenn wir bauen können, bauen wir!“ Stimmt das so mit der aktuellen Unternehmenspolitik der Stadtwerke überein?
3. Eine aggressive Wachstumsstrategie muss überraschen. Denn erklärte Ziele der Stadtwerke ist, bis 2030 bezogen auf Windenergie eine Verdoppelung der Kapazität, d.h. 90 MW zu erreichen. Wertet man die Veröffentlichungen des von Ihnen beaufsichtigten Unternehmens aus, fehlen den Stadtwerken zur Zielerreichung nur noch 25 MW. Warum will man dann allein in Nottuln 54,4 MW zubauen? Geht es einfach um Gewinnmaximierung?
4. Hat dieses Vorgehen mit den angespannten Bilanzverhältnissen der Stadtwerke zu tun? Zum Hintergrund: Bis 2020 zeigen die Jahresabschlüsse der Stadtwerke eine gewisse Stetigkeit. Anders in den vergangenen fünf Jahren: Die Bilanzsumme stieg von 520 Mio. Euro auf 911 Mio. Euro (+ 75%). Die Schulden bei Kreditinstituten wurden von 107 Mio. Euro auf 316 Mio. Euro erhöht (+ 195%). Die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklage wuchsen zusammen hingegen nur von 182 Mio. Euro auf 202 Mio. Euro (+ 11%). Viel mehr Geschäft, sehr viel mehr Schulden, kaum mehr Reserven. Wie will die Geschäftsleitung damit umgehen?
5. Plant die Stadt Münster als Alleineigentümer zeitnah eine wirksame Kapitalerhöhung? Sollen andere Eigenkapitalgeber eingebunden werden? Wenn ja, wie?

6. Wurden Sie von der Geschäftsleitung darüber informiert, dass PwC (weltweit zweitgrößter Wirtschaftsprüfer) in einer aktuellen Studie vor einer Finanzierungslücke von 346 Milliarden Euro bei den deutschen Energieversorgern warnt (ausgelöst insbesondere durch Investitionen für die Energiewende). PwC beklagt das bisherige Fehlen einer Lösung und verweist darauf, dass Stadtwerke einerseits die Renditeerwartungen ihrer kommunalen Anteilseigner erfüllen und andererseits oft Verluste anderer Bereiche - etwa des öffentlichen Personennahverkehrs - ausgleichen sollen.

7. Ihre Pflicht als Aufsichtsratsmitglied ist es, sich über die Märkte unterrichtet zu halten, in denen das Unternehmen tätig ist, in dem Sie Organmitglied sind. Wie werten Sie die Aussagen des Vorstandsvorsitzenden von E.ON, Leonhard Birnbaum, der in den vergangenen Monaten mehrfach vor Stromnetz-Überkapazitäten durch unkontrollierten Zubau von Windkraftanlagen warnte? Das aktuelle System eines Ausbaus ohne Rücksicht auf die Netzkapazitäten führe dazu, so Birnbaum, dass die Verbraucher im vergangenen Jahr allein 2,8 Mrd. Euro für nicht eingespeisten Strom bezahlt hätten. „Wir alle bezahlen dafür, dass Stromerzeugungsanlagen stillstehen“, kritisierte Birnbaum. „Das ist sprichwörtlich verbranntes Geld.“

8. Nottuln liegt im Wahlkreis des direkt gewählten CDU-Bundestagsabgeordneten Marc Henrichmann. Er antwortete einem Nottulner Bürger auf dessen Anfrage schriftlich, dass ein gewisser „Beigeschmack“ nicht zu verhehlen sei, wenn man sich die zeitliche Nähe zwischen der Ausfertigung der vereinfachten Vorbescheide für den von den Stadtwerken angestrebten Windpark und den Aktivitäten der Gesetzgeber auf Landes- und Bundesebene anschaut, die darauf abzielen, weiteren Wildwuchs von Windkraftanlagen zu verhindern. Teilen Sie das mulmige Gefühl des Abgeordneten?

9. Wieso haben die Stadtwerke Münster eigentlich kein Rating einer der anerkannten Ratingagenturen? Vor dem Hintergrund einer viele Fragen aufwerfenden Expansionsstrategie und kaum durchschaubaren Finanzierungsfragen könnte das den Gläubigern des Unternehmens eine verbesserte Entscheidungsgrundlage geben und vor allem Sie als Aufsichtsratsmitglieder mit objektiven Erkenntnissen versorgen, die Sie in vielleicht schwierigen Zeiten auch bei Haftungsfragen schützen.

10. Haben die Stadtwerke für Sie eine D&O-Versicherung (Directors and Officers Liability Insurance) abgeschlossen, die Sie vor persönlichen Haftungsansprüchen aus Ihrer Aufsichtsratstätigkeit schützt, die Sie sonst eventuell aus Ihrem Privatvermögen abdecken müssten? Sind Ihnen die entsprechenden Verträge vorgelegt worden?

11. In der Vergangenheit wurden die Stadtwerke Münster von Deloitte (weltweit der größte Wirtschaftsprüfer) geprüft. Jetzt arbeitet für Sie ein eher regional orientiertes Unternehmen aus Dortmund. Könnte nicht in einem sich rasch ändernden Umfeld der früher mögliche „Blick über den Tellerrand“ wieder geboten sein? Was spricht dagegen, den Wirtschaftsprüfer auf der Grundlage einer Ausschreibung zu wechseln? In anderen Branchen ist das in regelmäßigen Abständen gesetzliche Pflicht.

12. Der von den Stadtwerken Münster gewollte „Windpark Nottuln-Stockum“ zerstört ein wertvolles Landschaftsgebiet mit innenliegenden Naturschutzgebieten unwiederbringlich. Viele Menschen nutzen die Gegend für ihre Erholung und Freizeitgestaltung. Ihnen fällt auf, dass in der jüngeren Vergangenheit Aktivitäten festzustellen waren, die möglicherweise auf die Vergrämung oder Tötung geschützter Tierarten schließen lassen - vielleicht als eine besondere Art der Vorbereitung auf notwendige Gutachten zur Erlangung einer Baugenehmigung. Sind Sie sich sicher, dass die Stadtwerke Münster von solchen vermuteten Aktivitäten nichts wissen und weder direkt noch indirekt daran beteiligt sind?

13. Die Pressesprecherin der Stadtwerke, Frau Polenz, räumte bei der Besprechung am 17. November 2025 in Nottuln ein, dass Landschaftsschutzgebiet für den geplanten Windpark sei eine „wirklich sehr, sehr schöne Ecke“ und ließ so erkennen, dass ihr das Bekenntnis ihres Arbeitgebers zu Nachhaltigkeitszielen nicht vollständig gleichgültig sein könnte. Der Projektleiter, Herr Wieda, sieht das anders, seine Aussage: „Widerstand ist Teil des Geschäfts“.

Diese Fragen sollen - neben zahlreichen anderen Aktivitäten - unterstreichen: Wir werden in unserem Bemühen, den „Windpark Nottuln-Stockum“ zu verhindern, nicht nachlassen. An persönlichem Engagement, Zeit und Geld wird es nicht fehlen. Alle, wirklich alle Möglichkeiten unseres Rechtsstaates werden wir ausschöpfen. Den Beschäftigten der Stadtwerke und den Genehmigungsbehörden werden wir sehr genau bei jeder Einzelheit des Vorhabens „auf die Finger schauen“.

Wir wollen aus dem Slogan der Stadtwerke „Aus Münster für Münster“ bezogen auf den abwegigen Plan „Windpark Nottuln-Stockum“ die Überschrift „Aus..für Münster“ machen.

Unsere Erwartung, aussagekräftigen Antworten von Ihnen zu erhalten, verbinden wir gerne mit der Bereitschaft, jederzeit für persönliche Gespräche zur Verfügung zu stehen.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen aus Nottuln nach Münster.

Ihre Gegner des „Windpark Nottuln-Stockum“

Richten Sie Ihre Antworten bitte an „info@windsinn-nottuln.info“ und/oder an „gegenwind-nottuln@outlook.de“, vielen Dank.